



Igstadter Jupiter

Exkursion des Heimat- und Geschichtsvereins in die Altstadt von Höchst



Bei strahlendem Frühlingswetter machte sich der HGV Igstadt am 9. Mai 2026 bei seiner diesjährigen Halbtagesfahrt auf den Weg nach Höchst. Von den Römern bis zur Eingemeindung nach Frankfurt 1928 hat Höchst eine sehr abwechslungsreiche Geschichte zu bieten ... und so viel mehr als nur die Farbwerke. Gab es ein Höchst vor den Römern? Warum gehört Höchst immer noch nicht wirklich zu Frankfurt und was hat es mit den Antonitern auf sich? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gab es bei einer knapp zweistündigen Führung durch die romantische Altstadt, die vom dortigen Verein für Geschichte und Altertumskunde geleitet wurde. Informativ, kurzweilig und gespickt mit vielen Anekdoten gelang es zwei Heimatforschern vom Verein, die 41 Teilnehmenden zu fesseln und das ein oder andere Mal zu überraschen.

Mit dem Start am Bolongaro-Palast ging es entlang der historischen Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert an die Nidda-Mündung und den Main. Mächtig thront hier die karolingische Justinuskirche über dem Mainufer, deren Standfestigkeit durch die marode Stadtmauer gefährdet ist. Vom ehemaligen Schloss blieb allerdings bis auf den imposanten Turm nur wenig erhalten. Seine Steine wurden im Bolongaro-Palast verbaut. Der Abschluss des Rundganges bildete der Historische Zollgarten mit dem Zollturm, der die Geschichte der ganzen Stadt an einem Ort vereinigt. Frank Mayer, der Vorsitzende des Höchster Geschichtsvereins, ließ es sich nicht nehmen, die Gruppe persönlich mit Sekt, Wein, Wasser und Kaffee zu versorgen und Interessierte durch den Zollturm zu führen, wo unendlich viele historische Exponate auf ihre Bearbeitung warten. Dem Dank für die großzügige und herzliche Gastfreundschaft folgte die Gegeneinladung nach Igstadt, die der Verein gerne annahm.





Anschließend blieben einige im Zollgarten, andere machten sich auf den Weg an das Mainufer, in ein Café oder entschlossen sich zu einem kurzen Spaziergang durch die engen Gassen der Stadt. Zum gemeinsamen Abschluss traf man sich im Traditionslokal „Zum Bären“ am Schlossplatz, wo im Biergarten hessische Spezialitäten serviert wurden. Auf der Rückfahrt war zu hören: „Endlich war ich auch mal in Höchst. Dass es so viel Interessantes zu erfahren und sehen gibt, hätte ich wirklich nicht gedacht“.



Michael Weidenfeller, HGV Igstadt